

# Rätselhaftes Unternehmen

## Sonnengeld will mit sagenhaft guten Modulen den Markt aufrollen – und entzieht sich jeder Frage

Das, was die Firma Sonnengeld AG i. G. ihren Kunden anbietet, dürfte den Photovoltaikmarkt verändern.

Vorausgesetzt, die Angaben des Unternehmens stimmen. Sonnengeld offeriert »mikrokristalline Dünnschichtmodule« mit einem Wirkungsgrad von 20,7 Prozent – eine Sensation für Wirtschaft und Wissenschaft. Doch bislang lässt sich keine Aussage von Sonnengeld zu den Fabrikaten verifizieren, denn sie sind noch nicht verfügbar, und die Firma weicht Fragen dazu aus.

**Ein Zwischenstand unserer Recherche zu dieser seltsamen Firma.**

Die Firma Sonnengeld AG i. G. erscheint wie ein gewöhnliches Unternehmen, das mit Solarmodulen handelt, Anlagen verkauft und installiert. Ende Juli 2008 als GmbH gegründet und nun mit der Umfirmierung in eine Aktiengesellschaft beschäftigt, führte Sonnengeld während der ersten Monate ihres Bestehens Module von First Solar, Sanyo, Trina Solar und Five Star Energy im Programm, dazu Wechselrichter von SMA. Im Herbst 2008 bot das Unternehmen erstmals ein neues Modul mit der Kennzeichnung SG an, mit dem es blitzschnell zum Diskussthemata unter Installateuren wurde. Dabei handelt es sich laut Sonnengeld um ein mikrokristallines Dünnschichtmodul mit einem hohen Wirkungsgrad: 14,4 Prozent für ein 230-Watt-Modul und 20,7 Prozent für ein 330-Watt-Modul. Bewahrheitet sich vor allem die Angabe zum zweiten Fabrikat, wäre dies eine Sensation, denn kein in Serie hergestelltes Dünnschichtmodul verfügt auch nur annähernd über einen derart hohen Wirkungsgrad, und unter den kristallinen Modulen erreicht ihn nur die Sunpower Corp. mit ihren Rückseitenkontaktzellen. Erhältlich sind bislang nur

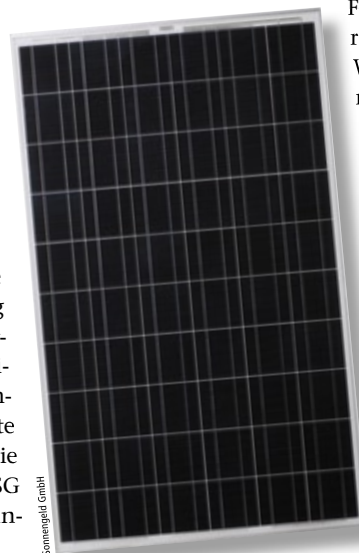


Die Firma Sonnengeld AG i. G. bietet kristalline Dünnschichtmodule mit einem Wirkungsgrad von 20,7 Prozent an – und wirft bei jeder Frage nur weitere auf

die 230-Watt-Module. Die leistungsstärkeren sollen im Juni in Produktion gehen, das Unternehmen bietet sie aber bereits gegen Vorkasse an. Ein Installateur berichtet beispielsweise gegenüber PHOTON, dass sein Kunde SG-330-Module kaufen möchte, weil sie einen so hohen Wirkungsgrad haben. »Was halten Sie davon?«, fragt er die Redaktion dieser Zeitschrift. PHOTON kann auf die Frage noch keine abschließende Antwort geben, denn Sonnengeld gibt kaum Informationen heraus und bietet stattdessen für Mitte April ein Gespräch am Firmensitz Adelheidsdorf bei Celle an. Wir wollen der Frage nach den Modulwirkungsgraden dennoch schon jetzt so weit wie möglich auf den Grund gehen.

Problem Nummer eins dabei ist, dass die Module SG 330 bislang nicht produziert werden. Die Serienfertigung ist erst für Juni angekündigt. Interessierte könnten sich jedoch die schwächeren Module SG 230 am Firmensitz an-

sehen, einen Mitarbeiter von PHOTON wollte man aber vor Redaktionsschluss dieser Ausgabe nicht empfangen – wenn, dann eben im April. Auch ist der Redaktion bislang niemand bekannt, der tatsächlich Sonnengeld-Module bestellt hat, bislang hat auch niemand die von der Firma gemachten Angaben bestätigen können. Wer die Module produziert und wo, gibt Sonnengeld nicht preis. Da sich die Firma laut Handelsregister mit »Handel, Montage und Vertrieb von Photovoltaik, Modulen und Anlagen« beschäftigt, müsste die Fertigung in einem anderen Unternehmen erfolgen. Wie die produzierende Firma heißt, darauf geht man



Das SG-230-Modul (so die telefonische Auskunft, was auf dem Foto zu sehen sei, im Dateinamen wird das Modul von Sonnengeld als »SG 330 bezeichnet): Es sieht aus wie ein normales multikristallines Dickschichtmodul. Die Firma beharrt aber darauf, es sei ein mikrokristallines Dünnschichtmodul, das den Markt revolutionieren werde.

nicht ein. Auch nicht, woher die womöglich revolutionäre Technologie stammt. Es heißt lediglich, ein deutscher Wissenschaftler habe sie entwickelt.

Problem Nummer zwei ist, dass der Geschäftsführer Christian Behrens nicht zu sprechen ist und außer ihm keiner Auskünfte geben darf. Behrens sei bis zum 12. April im Ausland, um ein großes Projekt zu betreuen und nicht zu erreichen, sagt Sonnengeld-Mitarbeiter Oliver Weller gegenüber PHOTON. Tags zuvor hatte Weller, der für »akquisitorische Distribution« zuständig ist, noch mit Behrens telefoniert, der zu dem Zeitpunkt ein Gespräch für den nächsten Tag vorschlug. Nur ab ebendiesem folgenden Tag war er nicht mehr zu sprechen. Jeder Anruf endet auf der Mailbox. Vielleicht könnte man sich schriftlich per E-Mail verständigen? »Wir wollen es mit Ihnen persönlich besprechen«, beharrt Weller.

#### »Schwer zu glauben«

Neben der Tatsache, dass damit alle offen Fragen weiter bestehen, machen an Sonnengeld verschiedene Dinge stutzig. Zunächst, dass wissenschaftliche Institute, die sich mikrokristallinen Dünnschichtmodulen widmen, wie das Bayerische Zentrum für Angewandte Energieforschung e. V. und das Institut für Physikalische Elektronik an der Universität Stuttgart (IPE), noch nicht von den erwähnten Modulen gehört haben. Das IPE hält offiziell den Rekord beim Wirkungsgrad von mikrokristallinen Zellen. Er liegt derzeit bei 17 Prozent. »Dass ein kristallines Dünnschichtmodul mit 20 Prozent Modulwirkungsgrad in Serie gefertigt wird, ist schwer zu glauben«, sagt Michael Reuter, Forscher am IPE. Hinzuzufügen ist, dass die Module auf den von Sonnengeld zur Verfügung gestellten Fotos wie han-

delsübliche kristalline Module wirken.

Erstaunlich ist, wie unbedarft die Firma auftritt. So finden sich auf den im Internet eingestellten Datenblättern mehrere Fehler. Um nur zwei Beispiele zu nennen: Auf dem Datenblatt für die 230er-Module ist ein positiver Temperaturkoeffizient für die Leistung ausgewiesen, was bedeuten würde: je wärmer die Umgebung, desto höher die Leistung des Moduls. Unter dem Stichwort »Zertifikate« steht für beide Module: »In Vorbereitung: TÜV Schutzklasse II«. Diese wurde bereits 2004 durch die IEC-Norm 61730 abgelöst. Nach Auskunft von Geschäftsführer Behrens wollte Sonnengeld zu Jahresbeginn die SG 230 zum Testen versenden. Auf der Website [www.photovoltaikeforum.com](http://www.photovoltaikeforum.com) schaltete er sich in die Debatte ein und schrieb am 5. Januar: »Wir haben die Leistung des Moduls weiter steigern können und haben dies jetzt auch beim TÜV Rheinland eingereicht. Das TÜV-Zertifikat werden wir in circa neun Monaten vorliegen haben, und dann kann auch dies gerne jeder bekommen.« Der TÜV gibt gegenüber PHOTON an, keine Module mit der Kennzeichnung SG 230 erhalten zu haben und auch Sonnengeld nicht zu kennen. Darauf angesprochen, sagt Weller: »Davon weiß ich nichts, das ist nicht mein Aufgabengebiet.« Nach nochmaligem Hinweis auf den Eintrag von Behrens im Forum erklärt er, die Information aus dem Forum sei veraltet. Weil das SG 330 bald produktionsfähig sei, wolle man sich die Zertifizierungskosten für das SG 230 sparen und habe es zurückgezogen.

Unverständlich ist außerdem, warum ein Wissenschaftler mit einer revolutionären Technologie diese einer blutjungen Firma zur Vermarktung übertragen sollte. Sonnengeld existiert erst seit acht Monaten. Ines Rutschmann

# BENTELER

## GLASS PROCESSING IS OUR PASSION

### Concepts and Machinery for Solar Glass:

#### Pre-Processing Lines

- Seaming Solutions
- Grinding Machines
- Drilling Machines
- Washing Machines

#### Back End Solutions

- Trimming Solutions
- Coating Glass Washers
- Glass Handling
- Module Inspection
- Module Assembly
- Customised Solutions



[glass-processing@benteler.com](mailto:glass-processing@benteler.com)

[www.benteler-glass.com](http://www.benteler-glass.com)